"Grossbritannien hat im Zweiten Weltkrieg..."

Autor(en): **Czernetz, Karl**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **54 (1975)**

Heft 4

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-339004

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

eher ein Urteil abgeben, als in der nur von wirklichen Fachleuten zu beantwortenden Frage des Gemeinsamen Marktes. Wenn es nach einem Referendum zur Europafrage auch gelingen mag, dem Ruf nach einer Volksabstimmung über die Todesstrafe erfolgreich entgegenzutreten, wäre das im Falle des schottischen Nationalismus nicht so ohne weiteres möglich, ob man nun sein Aufflammen in der letzten Zeit als Begleiterscheinung oder als Folge der Erdölfunde in dem Schottland vorgelagerten Teil der Nordsee auffasst. So wie die britischen Gegner eines Anschlusses an Europa mit dem Argument operieren, man müsste sonst den Ertrag dieser Funde mit anderen teilen, so argumentieren die schottischen Nationalisten im Hinblick auf die Armut Schottlands, dass nur die grösstmögliche Unabhängigkeit von London Schottland den vollen Ertrag sichern könnte. Die künstliche Aufpeitschung nationaler Leidenschaften im Kampf um ein Referendum über die Rechte Schottlands wie die Durchführung einer solchen Volksabstimmung wären in einer Zeit schwerer wirtschaftlicher Sorgen dem Lande von jedem Gesichtspunkt aus abträglich und die Labour Party müsste dann mit Goethes Zauberlehrling darüber klagen, dass sie die Geister, die sie rief, nicht mehr loswerden könne.

Grossbritannien hat im Zweiten Weltkrieg schwere Opfer auf sich nehmen müssen, war aber am Ende militärisch eine Siegermacht. Dennoch hat es das ganze Weltreich verloren. Die Britischen Inseln sind als europäischer Staat übriggeblieben. Die Engländer sind damit nicht fertig geworden. Teile der Rechten werden gewisse Allüren der Weltmachtpolitik nicht los, die Linke aber ist gepeinigt von dem schlechten Gewissen. Die Linke glaubt für die Taten und Untaten des britischen Imperialismus mitverantwortlich zu sein. Gewerkschaften und Labour Party sind bereit, an der europäischen Einheit mitzuwirken, aber sie wehren sich mit grösster Entschiedenheit gegen die Aufgabe der Souveränität des Landes –, man könnte sogar noch hinzufügen, gegen die Preisgabe der parlamentarischen Souveränität von Westminster zugunsten des Ministerrates der EWG.

Karl Czernetz in der sozialistischen Zeitschrift
«Die Zukunft», Wien